

Der Philosoph im Uebergwändli

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 27

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-469067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sommerabend

Ein schöner Sommerabend müsst es sein,
Vor dessen Stille zögernd ständ die Nacht,
An dem die Luft, so stark, wie firner Wein,
All das, was uns getrennt, vergessen macht.

Beruhigt sassen wir und stillen Munds,
Die Stirnen hell, die Hände in dem Schoss,
Da löste sich ein Stern vom Himmel los
Und zöge einen Bogen leuchtend über uns.

Es teilte sich der grosse Rosenstrauch,
Du trätest aus dem hoch umdornten Tor
Der weissen Rosen, wie als Kind, hervor,
Und Liebe strömte, schwer wie Blütenhauch ...

Du brächtest uns, so rein wie Himmelstau,
Die Gaben Gottes in dem Kelch der Hand.
Die Wolken lösten sich im Sternenblau
Und streuten Gnade aus, wie Silbersand ...

Carl Friedrich Wiegand

Lärmlose Verkehrswoche

Der Zürcher Gemeinderat hat beschlossen, während der Lärmlosen Woche keine Sitzungen abzuhalten.

Zu der Einsicht
gratuliert herzlich Kast

Beinahe ein Witz-Witz

Am Billettschalter frugen zwei Reisende den Beamten, ob die Bundesbahnen die nächste Woche noch fahren würden. Auf die erstaunte Frage des Beamten gab einer davon zur Antwort: «Ich han nämlech g'hört, d'Bundesbahne stönde finanziell e chli schlächt!» Haju

Der Philosoph im Uebergwändli

Mein Hündchen bellt aus Leibeskräften den Arbeiter im Ueberkleid an ...

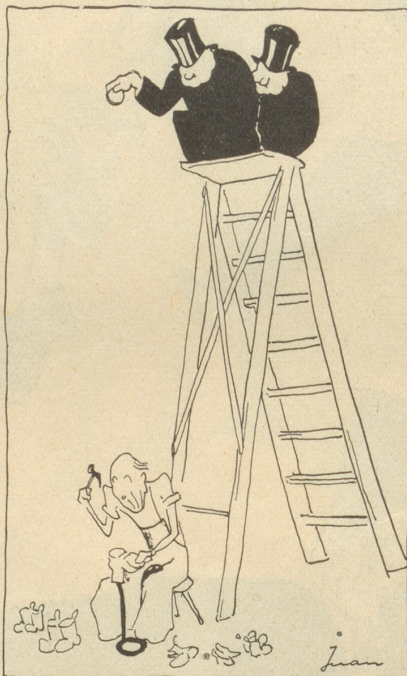
Um den Mann zu beruhigen, erkläre ich: «Er hätt halt d'Uebergwändli nüd gärn!»

«Er mues es ja nüd wäsche!» war die prompte Antwort. Olga

Aus der Handelsschule

Lehrer: «Margrit, wie heissen die Einrichtungen, die uns ermöglichen, Auskunft über Herkommen, Ruf, Vermögen usw. von Personen zu erlangen?»

Margrit: «Die Kaffeekränzchen!» Zupf



Jetzt wemmer emol luege, was passiert, wenn de Franke abegheit!?

Glückliches Joch

Ich bin wahnsinnig glücklich,
ich überschnappe noch!
Warum? Ich sag's ausdrücklich:
weil ich in Ihrem Joch.

Ihr süsses Joch, es tut mir
so wohl, wie keins noch tat,
in ihm, da hol ich Glut mir
zum Kampfe früh und spat.

In ihm bleib ich lebendig
und Schlimmstes halt ich aus,
drum lebt nun auch beständig
mein Herz in Saus und Braus.

Manfred Mouchoir

Unterschiede im III. Reich

Luther: sagt was er glaubt.
Hitler: glaubt was er sagt.
Goebbels: glaubt nicht was er sagt.
Dr. Schacht: sagt nicht was er glaubt.
S. J. G.

So wirds gemacht

Das elegante Fräulein im Strandbad zerreisst einen Brief und lässt achtlos die Papierschnitzel im Winde flattern. Kommt der Badewärter und reklamiert: «Sie, Fräulein, chönd Sie nöd ufasse? Det äne ischt en Papierchorb!» Die Schöne guckt ihn mit höchst unschuldvollen und unwissenden Kinderaugen an und sagt: «Oh please, what did you say? I don't understand German; do you speak English?» Verlegen steht der Mann und glotzt, macht einen schüchternen Versuch mit Zeichensprache, dann gibt er es auf und geht hinterm-Ohrkratzend und brummend davon. Das Fräulein aber setzt sich kichernd neben die Kollegin und flüstert: «Gäll, dä han ich jetzt glatt am Seil abeg'la ...» Don Pepe

Es besseret

Hurra! Ich lese im Tagblatt von Züri:
Zu kaufen gesucht
Junggesellen-Zimmer
event, gegen Barzahlung.
No e sones Inserat und d'Krise isch erledigt!
Bebu



WHITE HORSE WHISKY

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau